№ 23. 1848.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Mai.

Diejenigen geehrten Abonnenten des Görlitzer Anzeigers, welche denselben nicht regelmäßig abholen, werden ersucht, beim Abholen desselben die fehlenden Nummern ausdrücklich nachzuverlangen. **Die Expedition des Anzeigers.**

Einheimisches.

Görlitz, den 16. Mai. Da der Landes-Gerichts-Assessor Plathner im Halberstädter Kreise bereits gewählt war und die Vertretung für diesen Kreis vorzog, mußte eine neue Wahl zum Abgeordneten nach Frankfurt stattfinden. Heute wurde demnach Dr. med. Schnieber mit 70 Stimmen vom Görlitzer Kreise zum Abgeordneten für die constituirende deutsche National-Versammlung in Frankfurt gewählt.

Niesky, den 14. Mai. Im Rothenburger Kreise hat sich ein constitutioneller Verein gebildet, dessen Tendenz dahin geht, durch Wort und That allem republikanischen sowohl, als auch reactionären Treiben entgegen zu treten und für die Aufrechthaltung der constitutionellen Monarchie, in welcher allein Gedeihen der Volkswohlfahrt in unsern Zeiten zu hoffen steht, mitzuwirken. Die erste Versammlung dieses Vereins, unter Vorsitz des Herrn Medizinalrathes Dr. Sick, durch dessen Bemühungen der Verein in's Leben trat, fand Freitags den 5. Mai in Niesky statt, und nahm zugleich ein großer Theil der Wahlmänner des Kreises Theil daran. Die zweite Versammlung kam Freitags den 12. Mai in Jänkendorf zusammen, unter Vorsitz des Herrn Baron v. Gersdorf auf Rothenburg. Die dritte Versammlung soll in Kreba den 24. d. M. abgehalten werden. — Der Verein, dessen Statuten bald im Druck erscheinen sollen, zählt bereits über 100 Mitglieder aus allen Ständen. Möge seine Wirksamkeit eine gesegnete sein und recht viel Gutes schaffen, besonders auch in den unteren Ständen des Volkes, welchem eine richtige Darlegung und Aufklärung seiner wahren Interessen zu wünschen ist. Wenn in jedem Kreise ein solcher Verein thätig wirkt, dann läßt sich für das ganze Vaterland das Beste hoffen. Wenn Aufwiegler das Volk zu bethören suchen, und ihr Anhang, ob groß oder klein, schon so viel Unheil zu stiften vermag, wie viel mehr sollten nicht die Verständigen und Guten zu leisten vermögen, sobald sie nur nicht vereinzelt dastehen.*) B.

Der mitunterzeichnete Vorsitzende des Staats-Ministeriums hat schon gestern — in einer Antwort an den Commandeur der Bürgerwehr — die irrigen Gerüchte über den Zeitpunkt der Rückkehr des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit widerlegt.

Dessenungeachtet ist hierüber am gestrigen Abend durch eine Deputation einer Volksversammlung eine neue Erklärung begehrt worden.

Zur allgemeinen Beruhigung erklären wir demnach:

Se. Königl. Hoheit kann und wird frühestens in vierzehn Tagen, also jedenfalls nach der auf den 22. d. M. unwiderruflich festgesetzten Eröffnung der Versammlung der Volksvertreter, in das Vaterland zurückkehren.

Vorher wird der Prinz — wie es nie anders die Absicht war — Seine volle Zustimmung zu der betretenen neuen constitutionellen Bahn öffentlich kundgeben.

Jene Deputation hat gleichzeitig einen Mangel an Vertrauen zu den Mitgliedern des Staats-Ministeriums ausgesprochen.

Wenngleich wir dies bedauern, so können wir doch darum unsere Stellung nicht verlassen, am wenigsten jetzt wenige Tage vor dem Zusammentritt der neuen Volksvertretung.

Wir sind dies dem ganzen Volke, — auch mit Rücksicht auf die aus der Hauptstadt, wie aus den

*) Mittheilungen, wie die obige, werden uns aus allen Theilen der Lausitz stets willkommen sein, nur müssen wir uns die Erlaubniß, nach Umständen etwas abkürzen zu können, vorbehalten. Die Redaktion.

Provinzen, uns zugegangenen zahlreichen Adressen im entgegengesetzten Sinne, — schuldig. Wir sind es der Versammlung der Volksvertreter selbst schuldig, welcher wir Rechenschaft über unsere Amtshandlungen abzulegen haben.

Nach dieser nochmaligen öffentlichen Erklärung erwarten wir mit Zuversicht, daß nicht durch wiederholte Demonstrationen die Vorbereitung der Vorlagen für die Volksvertretung, insbesondere des Verfassungs-Entwurfes, ferner gehemmt werde.

Berlin, den 15. Mai 1848.

Das Staats-Ministerium.

Camphausen. Graf v. Schwerin. v. Auerswald. Bornemann. v. Arnim. Hansemann. Graf v. Kanitz. v. Patow.

Uebersicht der Zeitgeschichte.

Inland.

Preußen.

Die große Aufregung wegen der Rückkehr des Prinzen von Preußen soll laut Nachrichten heut (den 16. Mai) Angekommener durch die Erklärung des Staats-Ministerium (s. oben) wieder einigermaaßen sich gelegt haben. Die Bürgerwehr ist bei einem Volksaufstande bereit, auf das Entschiedenste aufzutreten. — In Stralsund ist nun der ganze Hafen und die Festung in den besten Vertheidigungszustand gesetzt.

(Großherzogthum Posen.) Am 13. Mai hat der Königl. Kommissarius eine Bekanntmachung erlassen, wonach nun die Umgestaltung des Großherzogthum's Posen vor sich gehen soll und wobei Herr v. Pfuel die Einwohner beider Nationalitäten auffordert, und zur Erleichterung des Geschäfts einen Tausch ihrer Güter vorschlug. Die Umgestaltung tritt nun ein 1) im schildberger Kreise mit Ausnahme der Stadt und Herrschaft Kempen; 2) für den adelnauer Kreis mit Ausnahme der Stadt Ostrowo und eines noch näher zu bestimmenden Gebiets zum Anschluß an die schlesische Grenze; 3) der pleschener Kreis; 4) der wreschener Kreis; 5) der schrodaer Kreis, mit Ausnahme eines Theils nördlich der Linie von der Grenze des gnesener Kreises bei Golau beginnend, und über Promno nach Gortatowo an die Grenze des posener Kreises gehend; 6) der schrimmer Kreis, mit Ausnahme des Theils, welcher durch die Linie von Petzen Hauland, Grzybno, Zabno Hauland, Baranowo Hauland, Baranowo, Rogalin, Kamionek, Daszewice Hauland und Daszewice so getrennt wird, daß die genannten Ortschaften nicht zum polnischen Theile geschlagen werden; 7) der Theil des posener Kreises, welcher südwestlich der Linie von Jaroslawice über Rosnowo Hauland, Chomencice bis Podlosiny belegen ist; 8) der Theil des kostener Kreises, welcher nördlich ist einer Linie von Primentsdorf über Barchlin, Gleinitz, Proschwitz, Seyde bis Klein-Woynitz; 9) der Theil des kröbener Kreises, nördlich einer Linie, welche von der Grenze des krotoschiner Kreises bei Kobylin zur Grenze des fraustädter Kreises Smilowo, nördlich von Punitz führt; 10) der krotoschiner Kreis, mit Ausnahme desjenigen Theils, welcher südlich abgeschnitten wird durch eine von Smoszewo (Grenze des adelnauer Kr.) nördlich von Krotoschin und Kobylin an die Grenze des kröbener Kreises gezogene Linie; 11) der gnesener Kreis; 12) der Theil des mogilnoer Kreises, welcher früher nicht zum Netzdistrikte gehörte und westlich der Linie von Niestronno an der Grenze des schubiner Kreises über Palenczic, Mogilno, Wilatowo an die Grenze des inowraclawer Kreises, bei Dzierzazno, belegen ist; 13) der Theil des inowraclawer Kreises, südlich der Linie von der Grenze des mogilnoer Kr. bei Dzierzazno bis an den Goplo-See bei Rischeschinek (Rzeszynek); 14) der Theil des wongrowiczer Kreises, südlich und auch östlich einer Linie von Radborowo an der Grenze des schubiner Kreises über Podolin, Koninak, westlich bei Lekno vorbei, über Rabczyn, Sarbia, Chocifzewo, Mieleszyn an die Grenze des gnesener Kr. bei Vorwerk Mlynki. — Uebrigens war dabei die Aufforderung enthalten, wenn Deutsche oder Polen ihrer Nationalität durch die Grenzlinie zu nahe getreten glaubten, sollten sie sich melden. — Mieroslawski wird nach einer preußischen Festung gebracht und von dort in die Polen-Depots oder auf seinen Wunsch mit einem Passe nach Frankreich versehen werden. Die vom General-Lieutenant v. Wedell abgeschlossene Capitulation gilt nur für die Insurgenten, welche sich am genannten Tage vor Schroda befanden.

Schleswig-Holstein.

Nichts Wesentliches. Die Waffenruhe dauert im Allgemeinen fort.

Sachsen. Auch dort fordert man neuerdings zur Vorausbezahlung von Geldern auf, die bei einer nächstens zu beantragenden außerordentlichen Vermögensteuer berechnet werden sollen.

Baden. Den Kammern ist ein Gesetz-Entwurf zur Erhebung einer Einkommensteuer vom 1. Januar 1849 ab vorgelegt worden. Der Großherzog und seine Familie hat dem Staate 125000 Gulden aus Privatmitteln zur Verfügung gestellt.

Bayern. Dort ist die Kammer am 9. Mai mit der allgemeinen Verhandlung über das Ablösungs-Gesetz fertig geworden und ging jetzt auf die einzelnen Punkte über. Die neue Landwehr-Ordnung ist bereits vollendet nach dem Muster der Preußischen und soll vom 1. Juni an in Kraft treten.

Hessen und bei Rhein. Auch der Darmstadter Großherzog muß pumpen, und legt einen Gesetz-Entwurf vor zur Aufnahme eines außerordentlichen Anlehens, was von den Ständen sofort genehmigt wurde.

Oesterreich. Der Kaiser hat am 9. Mai die Berufung des ersten Reichstages auf den 26. Juni festgesetzt. Am 12. Mai ist auch die vorläufige Wahlordnung veröffentlicht worden. Die erste Kammer (Senat) wird aus den Prinzen des Kaiserhauses; aus Mitgliedern, die vom Kaiser ohne Rücksicht auf Stand und Geburt auf Lebensdauer ernannt sind; endlich aus 150 der reichsten Grundbesitzer des Staates bestehen, und außerdem das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen. Die zweite Kammer (der Abgeordneten) wird aus 383 Mitgliedern, welche in Rücksicht auf die Volkszahl, Einer auf 50,000 Seelen gewählt sind, bestehen. Hierbei ist ein wesentlicher Unterschied gegen das preußische Wahlgesetz, daß Arbeiter gegen Tage- und Wochenlohn, auch wenn sie ganz unbescholten dastehen, nicht stimmfähig auftreten können. Sonst ist die Wahlart beinahe ganz dieselbe, wie sie bei uns am 1. Mai vorgenommen wurde. Den Abgeordneten der zweiten Kammer werden 3 Fl. Reisekosten für die Meile, eingeschlossen die Rückreise, und vorläufig, bis der Reichstag selbst über den Kostenpunkt entschieden hat, 200 Fl. C.-M. monatlich angewiesen werden. Unterzeichnet ist das Wahlgesetz durch Pillersdorf *) als Minister des Innern, Sommaragua als Minister der Rechtsangelegenheiten und des Unterrichts, Krauß als Finanzminister und Latour als Kriegsminister. — In der Schlacht bei Verona ist Erzherzog Franz Joseph stets mit im heftigsten Feuer gewesen.

Ausland.

Oesterr. Kaiserstaat.

Durch den Freiherrn v. Pillersdorf ist am 17. April ein Erlaß bekannt gemacht worden, wonach vom 15. Mai d. an in Galizien und Lodomenien alle Roboten und sonstigen unterthänigen Leistungen sowohl der Grundwirthe, als auch der Häusler und Inleute aufgehört haben. Die Grundherrschaften und Gutsbesitzer sind durch entsprechende Steuererlasse entschädigt worden. — Vom 1. Juni ab tritt eine ermäßigte Portotaxe, für Zeitungen und Musikalien auf den 4. Theil der bisherigen herabgesetzt, in's Leben. —

Schweiz.

Dort streitet man sich heftig über den wichtigen Punkt, ob aus der Schweiz Truppen und Geschütz als Freischaaren zur Unterstützung der lombardisch-sardinischen Truppen ziehen dürften, ohne die Neutralität an Oesterreich zu verletzen. Ochsenbein, welcher derartigen Aeußerungen auf das Festeste sich widersetzte und dergleichen Sendungen für eine Verletzung der Neutralität und mittelbare Kriegserklarung an Oesterreich erblickte, schied deshalb aus dem großen Rathe.

Frankreich.

In der National-Versammlung ist der aus 15 Artikeln bestehende Entwurf, wie die Geschäftsführung derselben Statt finden wird, am 11. Mai angenommen worden. — Der Verwaltungsrath der 5 Männer (s. Nro. 24.) hat bestimmt zu Mitgliedern des neuen Ministeriums: Cremieux, Justiz; J. Bastide, auswärtige Angelegenheiten; J. Favre, Unterstaatssekretär in demselben Ministerium; Charras, Krieg; Vice-Admiral Casy, Marine; Recurt, Inneres; Chartaret, Unterstaatssekretär des Inneren; Trelat, öffentliche Arbeiten; Flocon, Ackerbau und Handel; Carnot, öffentlichen Unterricht; Raynaud, Unterstaatssekretär des Unterrichts; Duclerc, Finanzen; Bethmont, Kirchliche und Schul-Angelegenheiten; Marrast bleibt Maire von Paris und Chaussidiere Polizeipräsident dieser Stadt. — Alle Festungen an der Grenze Deutschlands werden in Kriegszustand gesetzt und die Vertheidigungswerke überall verbessert.

England.

Das Blatt des Ministeriums, dessen Ansichten sehr wichtig für uns sind, enthält einen Artikel, wonach der deutsche Theil Schleswig's zu Holstein geschlagen und mit dem deutschen Bunde vereinigt werden soll. Prinz Friedrich von Hessen soll entschlossen sein, die Ansprüche auf die dänische Krone aufzugeben. Dann würde am besten der 19jährige Sohn des Herzogs v. Augustenburg als künftiger Thronfolger in Dänemark anerkannt und als Herzog von Schleswig-Holstein ausgerufen werden. — In Irland ist der Bruch zwischen beiden Parteien im Lande vollständig wieder ausgeglichen, so daß der Bürgerkrieg nicht mehr zu fürchten ist. — In London hat sich im deutschen Leseverein ein Ausschuß gebildet, welcher Beiträge sammelt zu einem Kriegsschiff für die deutsche Flotte. Unser Gesandter Dr. Bunsen ist auch dabei. — Laut Nachrichten aus Neu-York beschäftigen sich die nordamerikanischen Blätter beinahe ausschließlich mit den Nachrichten aus Europa. — In Yucatan (Mexiko) ist ein schauderhafter Indianerkrieg ausgebrochen.

Spanien.

Der am 6. Mai mißlungene Aufstand in Madrid war eine reine Militairempörung und ist bald gestillt werden. Dahin ist also die Angabe in Nro. 24. zu berichtigen.

*) Die Angabe in Nr. 21, daß Pillersdorf zur Abdankung gezwungen worden sei, beruhte auf einem Irrthum. Den Grafen Ficquelmont traf dies Schicksal und zwar sehr verdient, da er noch ein entschiedener Anhänger der Metternichschen Regierungsweise war und sich in die neue Zeit weder finden konnte, noch wollte.

Das Unheil der Zerstörungswuth.

(Beschluß.)

Ihr habt Brot nöthig für Weib und Kind. Wo holtet Ihr sonst das Geld für den Bäcker? Antwort: Gegen Arbeit und Waare beim Kaufmann. Und woher nahm der Kaufmann die blanken Thaler? Gegen Wechsel von Elberfeld und der Banquier in Elberfeld verkaufte seine Papiere im Auslande gegen Geld. Wenn Ihr nun dem Kaufmann Hab und Gut ruinirt, durch Unordnungen aller Art es dahin bringt, daß ein Bruder dem andern nicht mehr traut, wer nimmt dann noch Wechsel und woher soll Geld kommen? In den Kriegsjahren 1813, 14—15 hat Eure Gegend 400,000 Mann im Quartier gehabt und es mangelte kein Brot und warum? Weil Volk und König einträchtlich zusammenhielten, weil man Vertrauen in die gute Sache hatte, fand sich Credit, Arbeit und Brot! Damals öffnete man die Kirchen und dankte Gott für das, was er am Vaterlande Großes gethan hatte, und jetzt möchte man gegen die Uebelthäter und den Hunger beten. Der alte Herr Gott lebt noch, seine Gerechtigkeit steht über dem Menschenwitz; die Rechnung findet sich. Wenn Ihr da den Schaden bei Euren Kaufleuten sucht, so seid Ihr auf dem Holzwege. Fangt bei Euch selbst an, seid treu, fleißig, erhaltet Ruhe im Lande, vervollkommnet Eure Waare, und Handwerk wird nach wie vor einen goldenen Boden haben. Ein redlicher Meister, der auf eigener Hand arbeitet, sorgt in guten Tagen für die Zeiten der Noth; allein der Fabrikarbeiter denkt, sein Wochenlohn fiel ihm Jahr ein, Jahr aus, wie Manna vom Himmel. Da wird nicht gespart, man lebt wie die thörichten Jungfrauen, aber anstatt des Bräutigams kommt der Hunger, wenn die Arbeit schlecht geht, dann soll der Fabrikbesitzer mit seinen Maschinen die Schuld haben, Niemand greift an die eigene Nase. In Berk und Mark leben 40,000 Metallarbeiter; gesetzt, sie wollten von Raub und Mord leben und plünderten einen Kaufmann, der 40,000 Thlr. besitzt, rein aus, dann hätte jeder Dieb einen Thaler; gesetzt, das ginge so ein halbes Jahr lang lustig fort, dann wäre kein Kaufmann mehr im Lande; kein Bauer zöge mehr zu Markte, dann müßten die Schelme Hungers sterben, oder gleich den Wölfen sich unter einander fressen. Merkt Euch die alte Erfahrung: Tausende können weder von Almosen, noch von Raub leben, es muß tapfer gearbeitet werden. 40,000 Mann zu 10 Sgr. täglichen Lohn brauchen jährlich 4 Millionen Thlr. und möchte ich den Spitzbuben sehen, der die anschaffen kann; redliche Leute aber, die können es durch ihre Arbeit! diesen muß man aber nicht von Gütergemeinschaft reden, denn die Zeit wird nie kommen, wo der Kluge und Fleißige für den Faulen und Dummen wird arbeiten wollen.

Denkt Euch Weihnachten und die Christ-Bescheerung. Unter den Lichtern stehen sechs Schüsseln mit Pfefferkuchen, Aepfeln, Birnen und Nüssen, jedes Kind trägt seinen Teller weg, nach drei Tagen schaut wieder zu, dann hat ein Kind sich Alles verwahrt, das zweite die Hälfte, ein drittes nur wenig und die anderen drei haben Alles verzehrt. Seht, da habt Ihr schon Arme und Reiche binnen 3 Tagen, und wie soll es nun erst im langen Leben gehen? Bete und arbeite, so wird es wohl bleiben müssen. Geld und Credit ziehen durch die Länder wie Kraniche und lassen sich nur da nieder, wo es still und ruhig ist; da hilft kein Toben und Pfeifen. Es thut noth, daß man derb auftrete und dreist die Wahrheit sage, jeder von den Schwindlern und Gleichmachern möchte der Haupthahn sein und uns zukrähen, wie viel Uhr es ist; aber die Hähne machen das gute Wetter noch lange nicht, wohl aber verkratzen sie manche schöne Saat des Gärtners in unserm Garten. Hohe Achtung göttlicher und menschlicher Gesetze, guter Unterricht, Fleiß und Ordnung, das sind die Mittel, womit ein tüchtiger Arbeiter sein Loos sicher stellt, nicht aber die brutale Gewalt, die nur ein blindes Werkzeug ist denen, die im Trüben fischen. Deshalb lieber Gott, behüte uns vorab vor allen den schlimmen Gesellen, so mit vielem Geschrei den Staat verbessern wollen, oder verleihe uns Muth, sie auf's große Maul zu schlagen. Bestärke uns Alle, Groß und Klein in dem Sinne für Fleiß, Ordnung und Gesetzlichkeit, wenn wir dann bitten: „unser tägliches Brot gieb uns heute," so dürfen wir gläubig Amen sagen, und es wird wohl stehen mit dem Vaterlande! Vor 6 Wochen noch nahm ein Pariser Schneider so viel Macherlohn, wie bei uns ein ganzer Rock kostet. Aber die Herren haben die Fleischtöpfe Aegyptens selbst mit entzwei schlagen helfen und sind nun demüthigst bei der Regierung eingekommen: ihnen die Soldatenröcke zu übertragen, wenn sie auch täglich nur 4 bis 6 Stunden Arbeit und geringen Lohn hätten. Die Nähfrauen sind auch in ein Regiment zusammengetreten, in welchem Plaudern nicht verboten ist. Sie verlangen die Kost und täglich 2 Sgr. 8 Pf. Lohn; dabei wird wohl nicht viel Anis abfallen. Weil allgemein die Arbeit mangelt, soll der Staat Fabriken errichten. Also die Narren in Paris wollen bauen, während die Narren in Solingen die Werkstätten verbrennen; nun sagt mir doch, wer der größte Tollhäusler ist? Die Hungerleider bei der sogenannten Nationalgarde erhalten jetzt täglich, so lange weggenommenes Geld da ist, 8 Sgr. Lohn, damit werden sicherlich Weib und Kind keine Sprünge machen in Paris. Die Mode greift um sich, keine Miethe ferner bezahlen zu wollen und den Hausherrn mit der Pistole in der Hand um Quittung zu bitten. Das ist wahrlich die rechte Methode, um die Reichen vom Bauen abzubringen. Schöner Profit für Maurer, Zimmerleute, Tischler und Schlosser! Man will die Arbeit organisiren? Denkt Ihr denn nicht an den Thurmbau in Babel, wo während der Organisation die Sprachenverwirrung eintrat und der ganze Bau liegen blieb? In Lyon wird in diesem Jahre bereits zum dritten Male die Grundsteuer ausgeschrieben, damit auch die Bauern nicht leer

ausgehen. Die Richter werden ohne Urtheil abgesetzt und die Banquiers haben die Erlaubniß, vorläufig anderer Leute Geld zu behalten. So bringt man Gerechtigkeit, Handel und Wandel auf die Beine. Frankreich sagte, mit Belgien bin ich gut Freund! Um das zu beweisen, sandte man von Paris 2000 Lumpen aus, die in Lille aus dem Zeughause Waffen empfingen. Am 29. März hat die Bande einen förmlichen Angriff gemacht. Das Stück spielte schlecht, die braven belgischen Truppen riefen: „Es lebe der König!" und schossen sie nieder, die Flüchtlinge schlugen die Bauern todt. Daran nehmt Euch ein Exempel und merkt, wie man es machen muß. Wer selbst Nichts hat, bringt auch Nichts und hilft nur den Bissen schmälern. In Paris war ein Meister, der hatte 6 Gesellen, die auch nach dem neuen Katechismus zu leben gedachten. Sie erschienen also Morgens und sagten ihrem Brotherrn, die Arbeitszeit sei zu lang und der Lohn zu knapp, das müsse anders werden, oder sie gingen ab. Der Meister antwortete: das sei nicht mehr wie recht und billig, sie möchten einen Augenblick warten. Darauf ging er hin und zog seine Arbeitsjacke an, schloß die Werkstatt zu und sagte: jetzt wolle er mit ihnen gehen, um Arbeit zu suchen, denn ein solches Gesellenleben gefiele ihm besser, wie Meister spielen. Da machten die Herren Gesellen lange Gesichter, ließen es beim Alten und schlichen an die Arbeit. Ohne Ohrfeigen werden die dummen Jungen nicht klug, obgleich sie es besser haben könnten; die Verständigen aber hüten sich vor Schlägen und Schaden. Hier noch ein nützliches Exempel. Im Schwarzwalde werden viele hölzerne Uhren gemacht, so man noch vor zwei Jahren in Masse nach Amerika versandte. Jetzt habe ich aber dergleichen Uhren hier in Brüssel gesehen, die billiger und besser sind und von Amerika kommen. Wenn nun die Schwarzwälder weniger Stunden arbeiteten und höheren Lohn forderten, würde es dann besser gehen? — Ich für meinen Theil machte bessere Waare zum alten Preise, da möchte es wieder Bestellungen geben. Wir werden wohl fortfahren müssen, im Schweiße unseres Angesichts unser Brot zu essen und da bleibt nicht viel Zeit für Müßiggang und übelverdaute Politik. Es ist eine bewährte Regel: man soll die Rechnung nicht ohne den Wirth machen. Gott erhalte die Ordnung und den getreuen einigen Sinn aller Deutschen. Er stärke jede deutsche Manneshand, um unverzagt drein zu schlagen, wo es Noth thut. (Berl. N.)

Fernere Nachricht für die Angehörigen der Landwehr = Mannschaften.

Das hiesige Landwehr = Bataillon hat, nachdem dasselbe bis zum 13. d. Mts. in Gnesen verblieben, die Ordre erhalten, die Orte Wreschen, Miloslaw und Strzallkowo zu besetzen. Die Kreisstadt Wreschen liegt 3 Meilen südlich von Gnesen, die Stadt Miloslaw 2 Meilen südlich, und das Dorf Strzallkowo 2½ Meile östlich von Wreschen; letzteres, wo ein Preuß. Haupt= Zoll = Amt sich befindet, nahe an der Grenze gegen das Königreich Polen.

Uebrigens sind die in jener Gegend versammelt gewesenen Insurgentenhaufen von ihren Führern verlassen worden und aus einander gegangen. Dem Bataillon sind Nachrichten über bedeutende Gefechte ꝛc. mit jenen Haufen nicht zugegangen und ist nur soviel in Erfahrung gebracht worden, daß am 4. d. M. in der Nähe von Gnesen durch ein anderes Truppen= Commando etwa 100 Sensenmänner verjagt wurden, wobei 2 der Letzteren todt zurückgeblieben sind.

Görlitz, den 15. Mai 1848.

Schütze, Hauptamts = Rendant.

Dürfen wir länger, voll des Dankes in unserm Herzen, schweigen? Nein! Schon seit dem 6. April d. J. werden von den Mannschaften des 13. Schutzbezirks wir Frauen mit unsern Kindern der nach Posen marschirten Landwehr=Männer, die wir in diesem Bezirk wohnen, in aller Stille ansehnlich unterstützt. Diese schöne That, von oben angeregt, der in den andern Bezirken eine Nachahmung folgen wird, zeigt von dem Edelmuth und der Gesinnungstüchtigkeit der Männer, welche so würdevoll die bekümmerten zagenden Mutterherzen zu beruhigen wußten. Ja sollten auch unsere Kinder ihre, als Vaterlands=Vertheidiger gefallenen Väter, beweinen müssen, so blicken wir doch voll Vertrauen auf Gott, der ihnen solche brave Vormünder und Versorger erweckte.

Gott segne und beschütze unsere Wohlthäter, damit wir uns noch ferner ihres Beistandes zu erfreuen hoffen dürfen.

Görlitz, den 16. Mai 1848.

Christiane Hensel, No. 754.
Johanne Wünschen, No. 752.
Christiane Mührel.
Christiane Otto, No. 725.
Christiane Schmitt, No. 725.

Publikationsblatt.

[2009] Die zum Bau einer Turnhalle erforderlichen Maurer- und Zimmer-Arbeiten sollen, jede einzeln, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von der auf dem Rathhause ausliegenden Zeichnung, dem Anschlage und den Entreprise-Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Offerten versiegelt bis zum 22. d. M. Abends mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Turnhalle"

auf der Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 10. Mai 1848. Der Magistrat.

[2029] Es soll die Lieferung der Steinmetz-Arbeiten zu dem eisernen Zaune an der Promenade, auf der Seite der katholischen Kirche, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

An Unternehmungslustige ergeht deshalb die Aufforderung, von der Anschlagszusammenstellung, den Contracts-Bedingungen und den Detailzeichnungen auf unserer Kanzlei Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission wegen der Steinmetz-Arbeiten zum Bau des eisernen Zaunes an der Promenade",

bis zum 22. d. M. Abends einzureichen.

Görlitz, den 12. Mai 1848. Der Magistrat.

[2070]

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der an Johannis c. fälligen Zinsen haben wir den 23. und 24. Juni c. und zur Auszahlung derselben den 26. bis incl. 30. Juni bestimmt.

Görlitz, den 15. Mai 1848. Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

[2071]

Freiwilliger Verkauf.

Die den Pietsch'schen Erben gehörige Gartennahrung No. 12. zu Gruna, Görlitzer Kreises, dorfgerichtlich auf 900 Rthlr. abgeschätzt, soll am

17. Juni 1848, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Gruna

öffentlich verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserer Registratur zu Görlitz, Nikolaigasse No. 292., einzusehen.

Görlitz, den 24. März 1848. Das Gerichtsamt von Gruna nebst Zubehör.

[1894] Zur Fortsetzung der freiwilligen Subhastation des Herrmann'schen, 825 Rthlr. geschätzten Hauses No. 27. in Ober-Schönbrunn steht Termin auf

den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönbrunn

an. Taxe und Bedingungen liegen zur Einsicht im Geschäftslokal des Justitiar in Görlitz bereit.

Görlitz, den 30. April 1848. Das Gerichtsamt Schönbrunn.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2072] Allen edlen Freunden und Bekannten, welche unserer guten Schwester während ihrer langen Krankheit durch so liebevolle Beweise ihrer Theilnahme ihre Leiden erleichterten (wofür sie oft dem Höchsten dankte), so wie für Ausschmückung der Leiche und Begleitung neben und hinter ihr zu ihrer Ruhestätte, welches auch unsern gerechten Trennungsschmerz linderte, statten wir unsern herzlichsten Dank ab und wünschen, daß der Höchste Sie Alle nebst Ihren Familien vor ähnlichen Krankheits-Uebeln bewahren möge. Sämmtliche Geschwister **Krause**.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien **ohne alle Nachschuß-Verpflichtung**, so wie **ohne** die so lästige **Verpflichtung auf mehrere Jahre.** Nebenkosten sind außer Stempel und Porto nicht zu entrichten. Hinreichende Fonds der Gesellschaft machen es möglich, die Schäden schnell und vollständig zu vergüten.

Görlitz, im April 1848. [1527] **Ohle**, Generalagent.

Solide, sichere und anempfehlungswerthe Capitalsanlage.

[2018] **Das große Badische Staatsanleben**

von 14 Million Gulden, von den Landesständen errichtet und garantirt, bietet Gewinne von 14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 2mal **12,000**, 55mal **10,000** bis abwärts **42** fl.

Die nächste Verloosung findet am 31. Mai 1848 statt, und sind hierzu bei unterzeichnetem Handlungshause Original=Loose à 17 thlr. zu beziehen. Plane und jede Auskunft gratis.

Julius Stiebel jun., Banquier,
Bureau Wollgraben in Frankfurt am Main.

Alle von mir bezogenen Loose nehme bis zum 30. Juni l. J., im Falle solche in dieser Ziehung nicht herauskommen sollten, jederzeit à 16 thlr. zurück, daher die Einrichtung getroffen ist, daß zur Psiersparung nur der Coursverlust von 1 thlr. einzusenden ist.

Solide Männer, die sich mit dem Debit befassen wollen, erhalten einen schönen Rabatt.

[2015] **Pferde=Auction.**

Donnerstag den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, beabsichtige ich, meine beim Eisenbahnbau gebrauchten Pferde — einige dreißig an der Zahl — in Löbau im Gasthofe zum schwarzen Lamm öffentlich zu versteigern. Die Pferde sind sämmtlich jung, stark und im besten Stande.

Werkplatz Cunnersdorf bei Löbau, den 12. Mai 1848. **M. A. Orlopp.**

[1862] Mineralwässer diesjähriger Füllung, als: Püllnauer und Saidschützer Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Salzquelle und Eger Franzensbrunnen, Selterser Wasser, Schlesischer Salzbrunnen, hat erhalten und bittet um geneigte Abnahme, so wie jedes andere Mineralwasser in kürzester Zeit besorgt **Wilhelm Mitscher,**
am Obermarkt No. 133a.

[1530] **Zur Beachtung.**

Die **Ofen**= und **Thonwaaren=Fabrik** von **A. Ein=Wald** bei Rothenburg a. d. Neisse empfiehlt ein reichhaltiges Lager von feinsten weißen Berliner Schmelzöfen, wie bunte Schmelz=, feinste Beguß= und bunt marmorirte Oefen in den neuesten Berliner Façons von bester Güte zu soliden Preisen in Höhe von 7—40 Rthlr.; so wie auch Kranzverzierungen um Blumenbeete, Postamente, Blumenvasen in verschiedenen Façons und Größen, verzierte Blumentöpfe in verschiedenen Größen, Consolen und Figuren in Zimmer, wie auch bunte getäfelte Fußböden in verschiedenen Mustern und Farben, und nimmt Bestellungen auf Bauverzierungen an Häuser aller Art an, welche in kürzester Zeit nach Einsendung von Zeichnungen oder Modellen so ausgeführt werden, daß dieselben jeder Witterung ausgesetzt sein dürfen, ohne zu leiden. Ein Lager meiner Oefen habe ich Herrn Töpfer= und Ofenbaumeister **Dahms** in **Görlitz** zum Verkauf übergeben, welcher auch gleichzeitig das Setzen derselben übernimmt, und ist solches auf dem Demianiplatz No. 476.

Um mit einem Lager ordinairer Oefen zu räumen, werde ich solche zu besonders billigen Preisen verkaufen, und kann dieselben doch ihrer Güte nach empfehlen.

Fabrik zu Tormersdorf bei Rothenburg a. d. Neisse, am 5. April 1848.

Albert Ein=Wald.

Noch sehe ich mich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß ich den Ofenbauer Kroke zu Görlitz schon längere Zeit meiner Geschäfte entbunden habe. D. O.

[2081] **Zahnperlen,**

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die, gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen. Allein zu haben bei

F. A. Oertel, am Frauenthor No. 424.

Große vollsaftige Apfelsinen,
beste große Mess. Citronen,
italienische Capern,
französische Capern,
ächte Salami,
Martadelwurst,
geräucherten Rheinlachs,
marinirten Aal,
ächte Strasburger Gänseleber-Pastete,
Trüffeln,
feinsten Caravanen-Thee,
allerfeinstes Aixer Speiseöl in Flaschen à 7½ u. 10 sgr.

offerirt die **Delikateßhandlung** von

[2085] **Eduard Zitschke.**

[1863] **Künstlich bereitete Mineralwässer aus der Mineralwasser-Fabrik des Herrn Doctor Struve in Dresden werden stets vorräthig gehalten bei Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.**

[2090] Eine Sendung Braunschweiger Servelatwurst hat erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme **Joh. Springer's Wwe.**

[2083] Iserlohner Eisendraht, zum Berohren und andern Arbeiten tauglich, ist noch in großer Quantität vorräthig und verkauft billig **F. A. Oertel**, am Frauenthor No. 424.

[2084] Feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade aus der Fabrik von Jordan & Timäus verkauft zum Fabrikpreise und empfiehlt selbige bei Bedarf **F. A. Oertel**, am Frauenthor No. 424.

[2092] **Glaswaaren und Spiegelgläser.**

Um dem gewerbtreibenden Publikum in und um Görlitz die Entnahme unserer Fabriken möglichst zu erleichtern, haben wir eine Niederlage unserer sämmtlichen Glaswaaren und Spiegel dem Tischlermeister Herrn **August Warmbrunn**, Petersgasse No. 321., übergeben.

Derselbe wird diese Glaswaaren zum Fabrikpreise verkaufen, auch jede Bestellung annehmen und der Fabrik zur prompten Ausführung einreichen.

Die vereinigten Glasfabriken Tzschernitz, Jemlitz, Bernsdorf und Waldstein.

C. A. Warmbrunn & Comp.

In Bezug auf vorstehende Anzeige gebe ich mir die Ehre, mein Etablissement als Tischler hierorts dem geehrten Publikum in und um Görlitz gleichzeitig anzuzeigen, und werde mich stets bemühen, jeden geehrten Auftrag reell und pünktlich auszuführen.

Auch in Goldleisten werde ich jeden Bedarf schnell und billig besorgen; ferner können fleckige Spiegelgläser neu polirt, belegt und mit Rahmen versehen werden.

A. Warmbrunn.

[2089] Täglich empfiehlt **Gefrorenes** die Conditorei von **D. J. Erilasque.**

[2076] **Mehrere Tausend Schock Stroh-Seile** sind zu verkaufen auf dem Dominio **Nieder-Moys.**

[1842] **Stroh-Verkauf.**

Auf dem Dominio zu **Nieder-Moys** ist noch eine bedeutende Menge Schütten- und Gebundstroh zu verkaufen, bei Abnahme von mehreren Schocken zu sehr billigem Preise. Ingleichen findet daselbst

Klee-Verkauf

in Parzellen von einem Morgen, auch nach Beeten statt.

[2082] Aecht englisches Gichtpapier, das Blatt 2 sgr., ist zu haben bei **F. A. Oertel**, Frauenthor No. 424.

[2086] **Maitrank** täglich frisch bei **Eduard Zitschke.**

[2087] Frische große **Neunaugen** von heute ab das Stück 9 Pfennige, 3 Stück für 2 Silbergroschen, bei **Eduard Zitschke.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 25. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 18. Mai 1848.

[2115] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 20. Mai Weizenbier. Dienstag den 23. Weizenbier.

[2114] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 20. Mai Gerstenbier. Dienstag den 23. Weizenbier.

[2093] Montag den 22. Mai wird der von dem Vorwerksbesitzer Herrn **Heidrich** zur Thierschau bestimmt gewesene, junge, sehr fette Ochse geschlachtet, und ist Tages darauf Fleisch zu bekommen bei
Streit, unter den Pilzläuben. **Miehle,** am Demianiplatz.

[2074] Hinter-Handwerk No. 386. stehen ein Marktkasten, alte Polsterstühle und ein alter Ausziehtisch billig zu verkaufen.

[2080] Badehosen, in verschiedener Größe, zu 4, 5 und 6 sgr. sind zu haben bei
Altmann am Obermarkt.

[2077] Reis, das Pfund 2½ sgr., hat wieder erhalten **Friedrich Blumberg.**

[2091] Die frisch gefüllten, hier gebräuchlichen natürlichen Mineralwässer sind nun sämmtlich angelangt und werden im Laufe des Sommers stets bei mir vorräthig gehalten, ebenso die hier gebräuchlichen künstlichen Mineralwässer; alle andern besorge ich auf Verlangen möglichst schleunig. **A. Struve.**

[2088] Aecht englisches Porter-Bier,
ächt bair. Lager-Bier,
ächt Berliner Weißbier
von vorzüglichem Geschmack in **No. 350.**

[2078] Neue reife Kartoffeln sind jetzt wieder zu haben beim
Kunstgärtner **Herbig**, Jakobsstraße No. 846.

[2079] Ausgezeichnet schönen Koppenkäse von vorzüglicher Güte empfiehlt sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den billigsten Preisen **Ernst Feller**, Neißstraße No. 347.

[2075] Büttnergasse No. 218 ist eine eiserne Thüre billig zu verkaufen.

[1959] **Etablissements-Anzeige.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Schlosser etablirt habe, und werde bemüht sein, jeden mir zukommenden Auftrag unter Zusicherung der reellsten, promptesten und billigsten Bedienung auszuführen.

Gustav Pinger,
Petersgasse, vis-à-vis der Kgl. Post, No. 279.

[2073] Es ist die ganze Grasnutzung im Wilhelmsbade für diesen Sommer zu verpachten. Das Nähere erfährt man alle Tage von früh 7 bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bei

C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

[1952] Seiten der unterzeichneten Vorsteher soll die Lieferung des aus gewalztem Eisen mit gußeisernen Verzierungen zu erbauenden Zaunes am Societätsgarten im Wege der Submission verdungen werden, und laden wir Unternehmungslustige daher ergebenst ein, ihre Submissionen

längstens bis 22. Mai c.

versiegelt und an den Gesellschaftsvorstand adressirt abgeben zu wollen.

Die Zeichnung des Zaunes, so wie die näheren Bedingungen sind bei dem Vorsteher, Kaufmann Cubeus, einzusehen. Görlitz, den 8. Mai 1848. **Die Vorsteher der Societät.**

[1880] Zwei große Arbeits-Locale, worin bis jetzt Tuch-Fabrikation betrieben wurde, sind zu vermiethen in No. 1075. der untern Kahle. Auch sind dort zwei große, noch brauchbare Färbe-Kessel zu verkaufen.

[2059] Auf dem Demianiplatz 477 a. im ersten Stock sind 3 Stuben nebst allem Zubehör, wovon eine mit Meubles und Bett an einen oder zwei Herren abgetreten werden könnte, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im Parterre ertheilt.

[1541] Eine Stube mit oder ohne Möbels ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen Apothekergasse No. 261.

[2095] Eine Stube ist zu vermiethen in No. 118. Zu erfragen bei **Winkler.**

[2102] No. 127. am Obermarkt ist der zweite Stock zu vermiethen und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

[2099] Ein Laden ist zu vermiethen Klostergasse No. 36.

[2100] Eine Stube nebst Stubenkammer, so wie eine einzelne kleine Stube, sind zu vermiethen in der Klostergasse No. 36.

[2101] Eine ausmeublirte Stube ist zu vermiethen Langengasse No. 228.

[2098] Ein kleiner Verkaufsladen ist zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[2094] In No. 407. am Weberthore ist eine Stube mit Meubles an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sofort zu beziehen.

[2096] Schüttböden sind zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[2097] Ein großes Logis mit allem Zubehör (mit und ohne Pferdestall) ist zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[1973] Zu dem am **22. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** im Tuchmacher-Handwerkshause abzuhaltenden Haupt-Convent der Tuchknappen-Begräbniß-Kasse werden die verehrlichen Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. **Das Directorium.**

[2021]

Offener Bürgermeister-Posten.

Der hiesige Bürgermeister-Posten mit Polizei-Verwaltung, bei einem jährlichen Einkommen incl. Bureau-Unkosten von 215 Rthlr., wird zu Johannis d. J. vakant. Hierzu Befähigte werden ersucht, mit ihren Attesten innerhalb vier Wochen sich melden zu wollen.

Reichenbach O. L., den 12. Mai 1848. Die Stadtverordneten.

[2022] Ein mit guten Zeugnissen versehener Ziegelmeister, der sich namentlich über die Fertigkeit, mit Braunkohlen gute Ziegeln zu brennen, genügend legitimiren kann, findet ein baldiges Unterkommen unter sehr annehmbaren Bedingungen bei dem Dominio Mittel-Langenöls bei Lauban.

[2103] Ein junger Mensch, 25 Jahre alt, militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein Unterkommen als Kutscher oder Arbeiter, die Arbeit sei wie sie wolle. Das Nähere in der Exped. des Anzeigers.

[2113] **Künftigen Donnerstag, als den 18. d. M., wird im Societätsgarten das erste Abend-Concert abgehalten, wozu ergebenst einladet**

Anfang 7 Uhr. Ernst Held.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[2112] **Ernst Strohbach.**

[2111] **Künftigen Sonntag den 21. Mai, als zum Radmeritzer Markte, findet Tanzmusik statt. Es bittet um zahlreichen Besuch ergebenst**

Anfang 3 Uhr. Hamann in Leschwitz.

[2106] Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, auf den in No. 22. des Görlitzer Anzeigers enthaltenen Aufsatz unter der Aufschrift: „Wahlumtriebe", hinsichtlich dessen, was ad 1. dieses Aufsatzes anbelangt, zu erwidern:

Wir müssen der Wahrheit die Ehre geben und dürfen zu den Beleidigungen nicht schweigen, mit welchen der gedachte lügenhafte Schmähartikel über den Herrn P. K. in R. herfällt. Es ist nicht erst nöthig, daß derselbe sich selbst vertheidigt, indem er die Achtung und Liebe der Gemeinde wohl fast unausschließlich genießt und sich während seines 14jährigen Wirkens in unserer Gemeinde immer bestrebt hat, durch humane Behandlung der Gemeindeglieder diese Achtung und Liebe zu wahren, was wir Unterzeichnete der Wahrheit gemäß erklären.

So lange Herr P. K. in hiesiger Gemeinde gewirkt hat, hat er demnach mit derselben in größter Einigkeit gelebt. In seinen Predigten wehte der Geist des Friedens, der Liebe und Eintracht, und die Gemeinde fühlte sich nur durch dieselben erbaut. Auch in den jetzigen bewegten Zeiten sprach er stets in seinen Predigten mit Achtung vor König, Volk, Gesetz und Ordnung. Sollten sich freilich Einzelne auf unangenehme Weise berührt gefühlt haben, so mögen diese ihr Gewissen fragen, was immer der beste Richter in unserm Innern ist, ob sie sich mit Recht oder Unrecht getroffen fühlen.

R., den 13. Mai 1848.

Mehrere Gemeindeglieder, die nicht zum sogenannten Spielklubb gehören.

Gottfried Hirche, No. 59. Traugott Schubert, No. 140. Traugott Witschek, No. 140.
Gottfried Höer, No. 86. Gottfried Höer, No. 87. Gottlieb Haupt, No. 139.
Christian Garbe, No. 24. August Püschel, No. 282. Gottlieb Hundert, No. 55.
Gottlieb Seliger, No. 289. Gottlieb Höer, No. 268.

[2104] Ist es recht, einen Lehrling, nachdem er die Woche hindurch zur Zufriedenheit seines Lehrherrn sich verhalten, auch noch fast jeden Sonntag vom frühen Morgen bis späten Abend mit wenig oder gar keiner Unterbrechung zu beschäftigen? Frankreich hat, zu seiner Ehre sei es gesagt, so unendlich viel zu Abschaffung der Sklaverei beigetragen; möchte es doch auch hier seinen Einfluß auf deutsche Zustände geltend machen!

Wen's juckt, der kratze sich.

[2108] In No. 20. des Görlitzer Anzeigers wird unter der Rubrik „Einheimisches" einer Frage über Versorgung der Familien der im Kampfe gefallenen oder verwundeten Wehrmänner Erwähnung gethan, und da auch später Ein Königl. Landrath=Amt zur Unterstützung der verwundeten Wehrmänner auffordert, so giebt Obiges Veranlassung zu einer andern Frage: Wo ist die Kasse, die i. J. 1832 zur Unterstützung der Wittwen gefallener Krieger vom Görlitzer Landwehr=Bataillon gegründet wurde, bis 1845 bestand und mindestens ein Vermögen von 2000 Rthlr. besaß? Obgleich uns von da ab Rechnungslegung vom Bezirks=Feldwebel versprochen wurde, ist doch seither von ihr nichts mehr zu hören gewesen. Ist sie zu andern Zwecken verwendet worden? oder ist sie etwa gar desertirt? Im letzteren Falle bitten wir, auf sie streng zu vigiliren, sie im Betretungsfalle anzuhalten und daraus die zurückgebliebenen Wittwen, Frauen und Kinder der eingezogenen Wehrmänner, welche jetzt schon das Mitleid der Communen ansprechen, zu unterstützen.

Nieder=Bielau, den 15. Mai 1848. Mehrere Wehrmänner.

[2109] Was ist der Zweck einer Schutzwache und Patrouille? Kein andrer als der, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu wahren, und wo solche gefährdet worden, wieder herzustellen. Dies wird aber gewiß nicht durch Beleidigungen erreicht werden, vielmehr muß ein solches Verfahren die Aufregung eher reizen, als stillen. Davon scheint aber der Patrouillenführer und sonst sehr achtbare Stadtverordnete hiesiger Stadt, Herr Z., nicht allein nicht überzeugt zu sein, sondern auch nicht einen Unterschied zwischen Tumultuanten und ruhig ihres Weges dahin gehenden Personen machen zu wollen, sonst würde er vor wenigen Tagen sich nicht genüssigt gesehen haben, mehrere junge Leute und Mitglieder eines Vereines, der noch stets bemüht war, das Zeugniß des größtmöglichsten Anstandes sich zu erhalten, in der auffahrendsten und beleidigendsten Weise zu zerstreuen. Herr Z. wird das Unpassende in seinem Benehmen gewiß gefühlt haben, und andern unverdächtigen Personen künftig solche unangenehme Erörterungen ersparen.

[2110] Bei dem Exerciren mit dem Gewehr wäre es gewiß sehr zweckmäßig, sich immer an ein und dasselbe Commando zu gewöhnen. Um es aber dahin zu bringen, wird es dringend nöthig, uns unsere Führer so bald als möglich selbst zu wählen, und zwar nach der Art, wie solche bei der letzten Versammlung vorgeschlagen wurde. Es werden daher Alle Herren der hiesigen Bürgerwehr, welche bereits sich mit dem Bayonnet=Gewehr zu exerciren unterzogen haben, freundlichst ersucht, sich zur Wahl ihrer Führer auf Sonnabend, den 20. Mai Abends um 7½ Uhr, auf hiesigem Schießhause einzufinden, um dieselbe vorzunehmen. Von Außenbleibenden wird angenommen, daß sie der Wahl der Erschienenen beitreten. **Mehrere Mitglieder.**

[2105] Unter No. 1882 in der Beilage zu No. 19 des Görlitzer Anzeigers vom 4. Mai d. J. greift ein gewisser Rolle unsern Ortsrichter und uns an, behauptend, daß dieser ihm 11 thlr. Spielschuld verschulde, und sagt: Wenn ein Richter so ist, was kann ich von einem Andern in der Gemeinde verlangen? Antwort: daß die Andern die Wahrheit sagen, zuerst aber fragen, ob der Frager Rolle derselbe ist, der vor einem Jahre Schänkwirth in Cunnersdorf war, zur Zeit in Bertsdorf bei Groß-Schönau in Sachsen ist. Wenn dies der Fall ist, so schützt denselben nur sein Austritt außer Land, daß die Behörde den sich selbst denuncirenden Spielhehler und Spieler in doppelter Hinsicht nach der Strenge des Gesetzes nicht bestrafen kann, der gegen das Verbot nicht nur geständlich geduldet, daß bei ihm verbotene Spiele gespielt werden, sondern daß er auch durch Mitspielen dazu verleitet hat.

Uns ist jedoch nicht bekannt, daß um gesetztes Geld unser Ortsrichter gespielt hätte; uns ist nur bekannt, daß einmal nach Beendigung eines erlaubten Spieles bei Rolle scherzweise die Karten gezogen wurden, wie hoch wohl von einem Dreier an sich die Summe steigern dürfte, so wie, daß uns unser Ortsrichter erzählt hat, wie er dem ꝛc. Rolle vor circa einem halben Jahre 4 thlr. geborgt habe, die er nun der Ortsarmenkasse geschenkt hat, zu deren Rück- und Einzahlung binnen 4 Wochen wir hiermit den Schenkwirth Rolle zu Bertsdorf auffordern, in welchem Falle wir nur von einer Injurienklage gegen ihn abstehen wollen.

Siebenhusen, am 18. Mai 1848. Im Namen der Andern.

Eine kleine Erwiederung des Vortrages in der Predigt des Herrn Pastor Paul in Markersdorf am vergangenen Sonntage, als den 14. Mai 1848.

[2107]

Der Vortrag bezog sich nämlich auf die Unzufriedenheit der jetzigen Zeit, er schilderte also die Unzufriedenheit der Menschheit; ich bin aber überzeugt, daß er selbst einer der Unzufriedensten ist; denn einmal ist ihm das Gotteshaus nicht recht, dann ist ihm wieder die Wohnung zu schlecht, bald ist ihm wieder der Gehalt zu gering, und wenn seiner Willkühr nicht Genüge geleistet wird, so will er es mit Grobheit zwingen, also er ist allemal der Erste, der seinen eigenen Worten ganz entgegen handelt. Auf diese Weise ist unser schönes Gotteshaus nur ein Ort, wo wir unsere Herzen verstocken, und wir thun besser, wenn wir unser Gebet an einem ganz geringen Orte verrichten; denn wenn wir das Gotteshaus verlassen haben, so müssen wir uns mit dem Vorwurfe quälen, der Herr Pastor hat heute wohl einen schönen Vortrag gehalten, aber er handelt ja selbst ganz nach dem Gegentheil. Erst dann, wenn seine Worte und sein Inneres werden übereinstimmen, ich meine nicht vollkommen, denn kein Mensch ist vollkommen, wir sind allzumal Sünder und mangeln Alle des Ruhms, den wir an Gott haben sollen, dann ist er erst würdig, als Seelenhirt in der Mitte unsers Gotteshauses zu stehen, dann wird auch unser schönes Gotteshaus eine Zierde der ganzen Kirchgemeinde und ein gottgeheiligter Ort sein und bleiben.

Ein ächt deutsch Gesinnter aus der Kirchgemeinde zu Markersdorf.

Fremdenliste vom 14. bis incl. 15. Mai 1848.

Gold. Strauß. Die Kauflte. Sarner a. Unruhstadt, Vietsch a. Bunzlau, Lasker u. Hatzfeld a. Breslau, Reich nebst Tochter aus Rybnick, Gollnick aus Spremberg. Bock, Mühlenbaumstr. a. Raudten. Gentschel, Hndelsm. a. Sinndorf. — St. Berlin. Banitz, Müller a. Löbau. Ewald, Hofräthin aus Wien. Gerold und Sartorius aus Wien. — Br. Hirsch. Die Kaufl. Probsting a. Leinscheid, Cohn a. Liegnitz, Eiserhardt aus Potsdam, Dettmann aus Berlin. Dietze, Part. a. Dresden. Sr. Durchl. Fürst Bischew mit Gefolge. Mad. Lucke, a. Mückenhain. Kammerh. v. Gersdorf, aus Ostrichen. — Blauer Hecht. Podberg, Handelsm. a. Grünebach. — Gold. Baum. Hentschel, Kfm. a. Kempen. Völkel, Mech. a. Reichenberg. Kowal, Glash. a. Jemlitz. — Goldne Krone. Mülldner, Kaufm. aus Chemnitz. — Pr. Hof. Die Kflte. Schlitte a. Frankfurt a. M., v. Leintz a. Breslau. — Rhein. Hof. Graf v. Bresler, aus Lauske. Graf Auersberg, Dr. v. Wirth, Dr. Trinkwälder, Bar. Adrian, sämmtl. a. Wien. Goltz, Bürgermstr. aus Boreg. Illgner, Stud. a. Reichenbach. Scheidemantel, Ob.-Förster a. Bautzen. v. Przepatkowski, Gutsbes. a. Posen. v. Kawinski, Gutsbes. a. Posen. Schäfer, Gutsbes. aus Löbau. Walinsky, Techniker aus Reichenberg. Die Kauflte. Kärger, Großmann und Werner aus Breslau, Reinhauer a. Wien, Wolff, Böhn, Eppenstein und Tschirne a. Breslau, Kramsta a. Armagh-Julons, und Bacher aus Brody.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.